

Neues von der Windenergie – Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Letzte Woche berichteten wir über die Ergebnisse der Behördenbeteiligung im Zusammenhang mit der Ausweisung von Vorrangflächen für die Errichtung von WEA (Windenergieanlagen) auf dem Gebiet des Nachbarschaftsverbands Heidelberg-Mannheim und die daraus resultierenden Änderungen am Teilflächennutzungsplan „Windenergie“, insbesondere im Hinblick auf die Flächen auf bzw. an Dossenheimer Gemarkung.

Heute geht es nunmehr um die ebenfalls am 07.06. vom Nachbarschaftsverband vorgestellten Ergebnisse der Bürgerbeteiligung, an der auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger Dossenheims teilgenommen haben. Die Ergebnisberichte können übrigens weiterhin von der Homepage des Nachbarschaftsverbands unter http://www.nachbarschaftsverband.de/fnp/fnp_wind.html heruntergeladen werden.

Betrachtung der Ergebnisse

Sie erinnern sich: Der Nachbarschaftsverband hatte im vergangenen Jahr die Bevölkerung aller 18 in ihm organisierten Städte und Gemeinden aufgefordert, bis zum 16.11.2015 zum damaligen Planungsstand des Teilflächennutzungsplans „Windenergie“ im Rahmen einer Bürgerbeteiligung gemäß §3 Abs. 1 Baugesetzbuch Stellung zu nehmen. Angesichts der Tatsache, dass diese Aufforderung nur einen kleinen Teil der Bevölkerung erreicht hatte, die wenigsten Bürger überhaupt ausreichend informiert waren, um sich eine Meinung bilden zu können, Dossenheim gleich von 3 möglichen Flächen zur Errichtung von WEA (Windenergieanlagen) betroffen war und die Tragweite der anstehenden Entscheidungen für die Dossenheimer Bevölkerung enorme Auswirkungen haben könnten, sahen wir Freien Wähler es als unsere Pflicht an, hier aktiv zu werden. Mit einer Flugblatt-Aktion, die mit einem Vordruck zur Stellungnahme gegenüber dem Nachbarschaftsverband aufforderte, und einer gut besuchten Informations- und Diskussionsveranstaltung im Dossenheimer Rathaussaal haben wir versucht, die Dossenheimer Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren und dazu zu bewegen, ihre Meinung hierzu nicht nur über politische Vertreter, sondern auch ganz persönlich zu äußern. Wie sich jetzt gezeigt hat, lagen wir damit goldrichtig und der Einsatz unserer Mitglieder, für den wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken, hat sich gelohnt. Erst durch die Bürgerbeteiligung hat der Nachbarschaftsverband ein Stimmungsbild der Bevölkerung erhalten. Zuvor waren sich die Verantwortlichen sehr unsicher, ob die Bevölkerung der Errichtung von WEA an den geplanten Standorten ablehnend gegenüber steht, es ihr weitgehend egal ist oder sie im Sinne einer Forcierung der Energiewende sogar lieber mehr Standorte ausgewiesen haben möchte. Die Bürgerbeteiligung hat den Vertretern des Nachbarschaftsverbands nach eigener Aussage die deutliche Ablehnung der allermeisten angedachten Nutzungsflächen durch die Bevölkerung in einer Deutlichkeit klar gemacht, die in diesem Maße nicht unbedingt zu erwarten war. Der Nachbarschaftsverband bewertet die Bürgerbeteiligung aufgrund der Anzahl und Qualität der Rückmeldungen als großen Erfolg.

Der Nachbarschaftsverband hat in seiner Auswertung zwischen individuell verfassten Schreiben, Musterbriefen, Unterschriftenlisten und der Heidelberger Online-Plattform unterschieden:

- Individuell verfasste Schreiben: Insgesamt erreichten den Nachbarschaftsverband 892 Schreiben (per Post und per E-Mail), die von 1.191 Personen unterzeichnet waren. Diese stammten vor allem aus Heidelberg und Dossenheim, aber auch aus praktisch allen anderen Städten und Gemeinden des Nachbarschaftsverbands.
- Musterbriefe: Es gab 9 verschiedene Musterbriefvorlagen, wobei die am häufigsten benutzte die Vorlage der Heidelberger Initiative „Gegenwind 21“ war. Auf Basis dieser Musterbriefe gab es 642 Stellungnahmen von 723 Personen. Musterbriefe wurden vor allem von Bürgern aus Heidelberg, Hirschberg und Heddesheim genutzt.
- Unterschriftenlisten: Mittels insgesamt 7 verschiedener Unterschriftenlisten haben sich 3.123 Bürgerinnen und Bürger zu den geplanten WEA-Standorten geäußert. Die bedeutendsten Listen

waren dabei die von den BI „Rettet den Odenwald“, „Gegenwind Hirschberg“ und „Interessensgemeinschaft Heddesheim“, wobei der Name der jeweiligen BI bereits anzeigt, aus welchen Regionen die jeweiligen Unterzeichner in erster Linie stammen.

- Online-Plattform: Hier haben sich 170 – vor allem Heidelberger – Bürgerinnen und Bürger in 825 Beiträgen und Kommentaren beteiligt.

Insgesamt ergibt sich aus den Stellungnahmen eine überwiegende Ablehnung fast aller Nutzungsflächen, wobei es durchaus Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Flächen gibt. Die deutlichste Ablehnung erfuhren nach Aussage des Nachbarschaftsverbands die Waldflächen im Neckartal sowie im Odenwald und hier insbesondere an der Hangkante, d.h. eben auch genau die Gebiete, von denen Dossenheim betroffen wäre.

Auf alle Flächen und Meinungsbilder einzugehen, würde den Rahmen sprengen, weswegen wir uns im Folgenden auf die individuell verfassten Schreiben (Musterbriefe und Unterschriftenlisten spielten bei der Rückmeldung aus der Dossenheimer Bevölkerung praktisch keine Rolle) sowie die für Dossenheim relevanten Flächen beschränken wollen, zu denen wir auch in unserem Flyer vom Oktober letzten Jahres zur Stellungnahme aufgefordert hatten.

Von den 892 individuell verfassten Schreiben lehnten 750 die Errichtung von WEA grundsätzlich oder aber im Verbandsgebiet ganz bzw. teilweise ab. Ausdrückliche Befürworter der Windenergie äußerten sich entsprechend in 100 dieser Schreiben. Von den Schreiben, die den Nachbarschaftsverband erreichten, stammten 144 aus Dossenheim. Lediglich aus Heidelberg kamen mit 324 Schreiben noch mehr. Bereits die nächste Gemeinde (Schriesheim) fiel demgegenüber mit 52 Schreiben deutlich ab. Die 144 Schreiben aus Dossenheim waren von 169 Personen unterschrieben, wobei die Vorlage der Freien Wähler 114 Mal genutzt und von 132 Personen unterzeichnet wurde. Interessanterweise hat der Nachbarschaftsverband die Vorlage der Freien Wähler nicht zu den Musterbriefen, sondern zu den individuell verfassten Schreiben gezählt; offenbar, da wir keinen vorformulierten und mit einer vorgegebenen Meinung versehenen Text vorgegeben hatten, sondern den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit ließen, sich selbst differenziert und mit eigenen Argumenten zu äußern. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Vertreter des Nachbarschaftsverbands nach eigener Aussage tatsächlich alle Schreiben gelesen und ausgewertet haben. „Durch die Blume“ ließen sie auch erkennen, dass sie individuell formulierten Schreiben durchaus auch einen besonderen Wert beimaßen, da hierdurch eine aussagekräftigere, da differenziertere und individuelle Meinungsäußerung erfolgte.

An dieser Stelle möchten wir Freien Wähler uns bei allen Dossenheimer Bürgerinnen und Bürgern, die sich die Mühe gemacht haben – gleich ob über unseren Vordruck oder eigene Schreiben, ob per Post oder E-Mail -, dem Nachbarschaftsverband Rückmeldung zu geben, ganz besonders herzlich bedanken. Das ist Bürgerbeteiligung, für die auch wir Freien Wähler stehen!

Insgesamt erfuhren die drei für Dossenheim relevanten Flächen von den Dossenheimer Bürgerinnen und Bürgern eine klare Ablehnung, wobei diese am deutlichsten für die Fläche „12“ (Hoher Nistler) ausfiel, etwas geringer für die Fläche „13“ (südlich Weißer Stein) und die Fläche „11“ (zwischen Weißer Stein und Langer Kirschbaum) noch am wenigsten Ablehnung erfuhr. Genaue Zahlen hierzu enthält der Bericht des Nachbarschaftsverbands leider nicht.

Wie geht es nun weiter?

Mit dieser Frage werden wir uns in der nächsten Ausgabe der Gemeindenachrichten beschäftigen.

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.freie-waehler-dossenheim.de